

Zwischensprint entscheidet Monschau-Marathon

(msb/-th) | 11.08.2002, 17:05

Konzen. «Das war mein Rennen», freut sich ein erschöpfter Oliver Pierron. Nach 2 Stunden, 41 Minuten und 31,3 Sekunden überquerte der Belgier als Sieger die Ziellinie des 26. Monschau-Marathons.

Zwar wurde er als sehr laufstark angekündigt, aber so richtig gerechnet hatte keiner mit dem 27-Jährigen, der gestern erst zu seinem dritten Marathon antrat.

Selbst während des Rennens deutete alles auf einen Zweikampf zwischen dem Vorjahressieger Helmut Peters von der Leichtathletikgemeinschaft Mützenich und dem Heerleener Vico Mingers, Gewinner des Rur-Eifel-Cups, hin.

Die beiden Favoriten hatten sich bereits einen Vorsprung von rund zwei Minuten erkämpft, als Oliver Pierron an der Gaststätte Huppertz in Leyloch zu einem starken Zwischensprint ansetzte und die beiden hinter sich ließ.

Am Ende sicherte sich Helmut Peters mit einer Zeit von 2:42:58,2 Stunden den zweiten Platz vor Vico Mingers, der sich die dritte Position in 2:45:47,4 Stunden erkämpft hatte. Grund zur Enttäuschung hatte Titelverteidiger Helmut Peters allerdings nicht, denn er konnte seine Zeit gegenüber dem vergangenen Jahr noch einmal um circa zwei Minuten verbessern.

Die Spitzenposition bei den Frauen, die sich Antje Möller gleich zu Beginn des Marathons gesichert hatte, gab die Läuferin vom ASV Duisburg bis zur Ziellinie nicht mehr ab.

In 3:20:31,7 Stunden sicherte sie sich den Sieg, dicht gefolgt von Sabine Pressler. Die Sportlerin von der DJK Armada Würselen erreichte das Ziel in 3:21:30,2 Stunden. Den dritten Platz holte Anne-Christa Wiora vom TV Huchem-Stammeln in 3:23:54,4 Stunden.

Taufrisch war der Morgen, als Läufer, Wanderer und ihre Fangemeinden auf dem Dorfplatz in Konzen eintrudelten, wo morgens um sieben schon reges Treiben herrschte. «Wie kann man um diese Zeit schon so fit sein?» fragt sich der Zaungast, der größtes Verständnis dafür hat, wenn sich ein Läufer oder eine Läuferin beim Aufwärmen selbst die Frage stellt: «Man denkt immer: Warum tust du dir das an?»

Aber es muss schon ein lohnendes Erlebnis sein, diesen schönsten Landschaftsmarathon Deutschlands mitzumachen, denn allmählich heißt es in Konzen: Wegen Überfüllung geschlossen.

Bei 1 600 Teilnehmern sollte eigentlich Schluss sein, sagt der TV Konzen immer wieder, aber auch gestern wurde noch einmal eine Ausnahme gemacht, damit alle, die sich vielleicht lange auf den Monschau-Marathon vorbereitet hatten, dabei sein konnten. Günter Offermann mahnte die Läufer aber dazu, sich demnächst doch früher anzumelden. «Wir werden auch ´mal

Sonntagmorgens konsequent sein.»

An der Meldestelle wurde auch schon ´mal ein kleines Missverständnis ausgeräumt. Ein asiatischer Name war den Frauen zugeordnet worden. «Ich bin aber ein Mann !» stellte der dazugehörige Läufer zu Recht fest.

Bevor es um Punkt acht Uhr losging, wurde die Starterliste aufmerksam studiert - man kennt sich schließlich in der Marathonfamilie und möchte wissen, wie es um die Konkurrenz im Feld bestellt ist. Und in die war in diesem Jahr weitaus internationaler als bisher.

Denn neben den gewohnt vielen Teilnehmern aus Belgien und den Niederlanden, wärmten sich auch Sportler aus Japan, Korea, Italien, Spanien und sogar Brasilien im Vorfeld des Marathons auf.

Das übliche Stretching für stramme Waden reicht manchmal nicht, um die 42,2 Kilometer über Berg und Tal zu überstehen: «Ein Sportler müsste noch einmal ein bisschen eingerenkt werden», suchte Günter Offermann frühzeitig schon einen der Masseure, die eigentlich erst nach dem Lauf zum Einsatz kommen sollten.

Erste Hilfe gab es für einen anderen Teilnehmer, der seine Laufschuhe vergessen hatte. Gut eingelaufene Sportschuhe der Größe 46 ? Kein Problem. Sofort meldete sich jemand, der aushelfen konnte.

Wo die Läufer sonst gegen Sommerhitze kämpften, war gestern nur der Wind ein leichtes Problem. «Ich denke, die Temperaturen sind ideal», erklärte Offermann, der damit auch die Hoffnung verband, dass es vielleicht Zeit zu einem neuen Streckenrekord sein könnte. Den allerdings gab es wieder nicht.

«Das ist schade. Ich hatte wirklich gedacht, dass es dieses Mal klappen würde», bilanzierte Günter Offermann. Vielleicht klappt es im nächsten Jahr, wenn es am Start wieder heißt: Immer den weißen Punkten folgen...Und: «Bleibt locker!»

Erfreulich war für den TV Konzen, dass es trotz des Termins in den großen Ferien in einem Punkt keine Probleme gab: Auf den Aufruf meldeten sich sogar mehr Helfer als erforderlich waren.

Unter anderem waren sie an den Verpflegungsständen eingesetzt, an denen es Tee, Wasser, Bananen, Müsliriegel und Äpfel gab. Auch Salzttabletten waren wie immer im Angebot, aber bei der kühlen Witterung rechnete Günter Offermann nicht damit, dass sie gebraucht würden.

Die LG Mützenich, die mit Helmut Peters den Vorjahressieger stellte, zeichnete diesmal auch für eine «offizielle» Verpflegungsstation verantwortlich, die bei Kilometer 39 lag.

www.az-web.de/az/suche/archiv_alt_detail.php?num_id=56766